



Das Geistliche Wort

Liebe Leserinnen und Leser, „... dass sie frei sein sollen...“, las Jesus in der Synagoge aus der Bibel. Diese Worte machte er sich zu eigen, als er sie öffentlich als Schriftlesung im Gottesdienst las: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit und zu verkündigen das Gnadengedächtnis des Herrn.“ (Lukas 4,18.19) „... dass sie frei sein sollen...“, ist also ein Sinn des Heiligen Geistes. Darum feiern wir Pfingsten! Gott wohnt selbst in unseren Herzen und Seelen, als dieser Geist, damit wir frei sein sollen. Frei von Gefangenschaft, von Egoismus, von Vorurteilen, frei von Unterdrückung, Abhängigkeit, Sorge. Und das heißt gleichzeitig: Nicht nur frei von diesen Dingen, sondern auch frei zu Neuem: Frei, zu uns selbst und zu unseren Mitmenschen gut und freundlich zu sein. Frei, unsere Lebensentscheidungen zu treffen, so gut wir es können. Frei, das Leben zu wagen, auch wenn wir Fehler in unserem Leben machen. Und frei schließlich auch, diesen Gott, der uns frei macht, zu lieben.



Stefan Ziegler
FOTO: FOTO BUCHER

Pfingsten ist ein Fest der Freiheit. Wie schön, dass der Heilige Geist gern mit dem Symbol der Taube dargestellt ist. Ein Vogel ist frei. Frei, zu fliegen, wohin er möchte. Dieser Heilige Geist der Freiheit, symbolisiert durch die Taube, wohnt also in uns. Macht uns frei zum Guten und macht uns frei von unseren vielen Gefangenschaften im Leben. Wer in dieser Weise durch den Geist frei ist, kann schon mal auf Ideen kommen, die auf andere komisch wirken: Wirklich an das Gute im Menschen zu glauben. Oder zu denken, dass es sich lohnt, zu anderen, auch Fremden, freundlich zu sein. Oder gar, dass Teilen am Ende gewinnbringender sein könnte als die beste Gewinnmarge im ausgefuchtesten Geschäft. Wenn Sie, angestiftet vom Heiligen Geist der Freiheit, auf solche Ideen kommen sollten, könnten Sie zu hören bekommen: Der (oder die) hat doch einen Vogel! Dann möchte ich Sie einladen zu antworten, in Gedanken oder Worten: Ja, habe ich! Er sieht aus wie eine Taube und macht mich frei zum Leben! Gott sei Dank! Das ist Pfingsten: Fest des Heiligen Geistes. Fest der Freiheit. Feiern Sie mit!
Stefan Ziegler, evangelischer Pfarrer in Isny im Allgäu

Kurz berichtet

Gebrazhofen: Sperrungen der Ortsdurchfahrt dauern an
GEBRAZHOFEN (sz) - Die Kreisstraße K 7905/Alte Marktstraße in Gebrazhofen muss bis voraussichtlich 28. Juni immer wieder voll gesperrt werden. Laut Pressebericht wird der Verkehr wie bisher umgeleitet. Grund sind das Verlegen einer Hauptwasserleitung und eines Regenwasserkanals.

Straßensperrung am 11. Juni wegen Bahnelektrifizierung
UNTERZEIL (sz) - Die Kreisstraße K 8030 wird am Dienstag, 11. Juni, zwischen Unterzeil und Altmannshofen den gesamten Tag gesperrt sein. Eine Umleitung wird eingerichtet. Die L 309 (zwischen Unterzeil und Mailand) wird während der Arbeiten minutenweise gesperrt. Auch der Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzeil ist am 11. Juni für den Flugverkehr geschlossen (die Gastronomie ist offen). Grund sind Bauarbeiten zur Elektrifizierung der Bahnstrecke.

Der nächste Tauschabend steht an
LEUTKIRCH (sz) - Der nächste Tauschabend beginnt am Dienstag, 11. Juni, 18.30 Uhr, im Gasthof Rad.

Öschweg wegen Bauarbeiten gesperrt
LEUTKIRCH (sz) - Der Öschweg wird aufgrund von Erschließungsarbeiten für das Neubaugebiet vom 11. Juni bis 5. Juli wiederholt voll gesperrt. Es wird eine Umleitung über die Isnyer Straße, Obere Vorstadtstraße, Wangener Straße, Herlazzofer Straße eingerichtet.

Parkplätze Wurzacher Straße und Schleifweg gesperrt
LEUTKIRCH (sz) - Für den Bau von Lärmschutzwänden an der Bahnstrecke wird ein Teil des Parkplatzes an der Wurzacher Straße sowie der Parkplatz am Schleifweg für die Lagerung von Baumaterial benötigt. Daher müssen vom 11. Juni bis gegen 20. Dezember Teile der beiden Parkplätze gesperrt werden.

Einladung zum Gottesdienst in Engerzhofen
ENGERZHOFEN (sz) - Zum feierlichen Hochamt in der Pfarrkirche Engerzhofen wird am Pfingstsonntag, 9. Juni, 8.45 Uhr, eingeladen.

Monatsversammlung des Imkervereins Leutkirch
LEUTKIRCH (sz) - Die Imker treffen sich am Samstag, 14. Juni, bei Otto Ostrowski in Seibranz, Sigebrandstraße 50, unter freiem Himmel zu den Themen „Völkerführung, Vermehrung, Königinnenzucht“.

Offenes Singen in Begegnungsstätte
LEUTKIRCH (sz) - Der nächste monatliche Singnachmittag findet am Dienstag, 11. Juni, ab 14 Uhr in der Begegnungsstätte „Treff im Alten Kloster“, Marienplatz 1 (hinter der katholischen Kirche) statt. Erika Schaz begleitet am Klavier. Wer einen Fahrdienst zum Singnachmittag wünscht, kann sich am Dienstag bis 11.30 Uhr unter Telefon 07561 / 87180 bei Susanne Burger, Aktion „Herz und Gemüt“, melden.

SAV-Dienstagsradler auf Tour nach Bad Wurzach
LEUTKIRCH (sz) - Eine Halbtages-tour der Dienstagsradler des Schwäbischen Albvereins Leutkirch beginnt am 11. Juni um 14 Uhr gegenüber vom TÜV-Gebäude. Die Tour führt nach Bad Wurzach und zurück, ist etwa 37 Kilometer lang. 190 Höhenmeter sind zu bewältigen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos erteilt Hubert Biechele, Telefon 07563 / 550, E-Mail: hubert.biechele@t-online.de



Die Musikgruppe Heggelbach bringt Stimmung auf den Kornhausplatz.

FOTO: SIMON NILL

Heggelbacher spielen Konzert

LEUTKIRCH (sz) - Bei bestem Standkonzert-Wetter hat die Musikgruppe aus Heggelbach am Freitagabend die mehr als 150 Zuhörer auf dem Leutkircher Kornhausplatz unterhalten. Die Musikanten spielten unter der Leitung von Sandra Hodruß überwiegend traditionelle Blasmusik - sehr zur Freude der Besucher, die kräftig applaudierten. Zu den Stücken zählten „Kaiserin Sissi“, „Polkamaus“ und „Die Sonne geht auf“. Am kommenden Freitag spielt die Musikgruppe Engerzhofen.

Mero tritt auf der Wilhelmshöhe auf

Rapper gastiert am 3. August beim Highmatland-Festival in Leutkirch

LEUTKIRCH (sz) - Das Highmatland-Festival in Leutkirch hat sich zu einer Institution der Allgäuer Veranstaltungsszene entwickelt. Zum vierten Mal wird die Wilhelmshöhe am Samstag, 3. August, zum Treffpunkt nationaler Top-Acts und vielversprechender, lokaler Newcomer. Headliner der diesjährigen Ausgabe ist der Rüsselsheimer Rapper Mero, teilen die Veranstalter mit.

Es sei im ehrenamtlichen Organisationsteam über zahlreiche Künstler diskutiert worden, heißt es weiter. Man wolle aber auch ein einzigartiges Event bieten, deshalb seien ein neues Design und eine erweiterte Dekoration, die die Festivalstimmung anheizen soll, in Planung.

Eröffnet wird das Highmatland 2019 vom Kemptener Rapper Wiedmann, dessen Texte Geschichten aus seinem Leben erzählen und stets positive Energie verbreiten, so die Ankündigung. Seine Live-Qualitäten stellte Wiedmann bereits bei der Highmatland-Clubshow 2018 im Alcazar unter Beweis.

Im Anschluss gehört die Bühne DLIA. Die sechs leidenschaftlichen Musiker aus Oberschwaben vereint vor allem eins: die Liebe zu Soul, Rap und Groove. Dabei sind die erfahrenen Bandmitglieder auch in der Vergangenheit nicht untätig gewesen. Mit ihren Bands performten sie bereits auf den großen Bühnen Deutschlands, zum Beispiel auf dem Southside Festival, Chiemsee Reggae Summer, Das Fest Karlsruhe, Splash Festival, No Stress Festival oder als Support für die Beginner.

MC Fitti kommt

„Endlich wird wieder frech begrüßt - Juicy hat jetzt Groupies, denn er ist bekannt und süß!“. So empfängt Juicy Gay auf seinem Debütalbum seine Zuhörer. Musikalisch bewegt er sich zwischen Trap, Cloud Rap,

R'n'B, Swag Rap und Boom Bap - schweißtreibende Liveperformance garantiert.

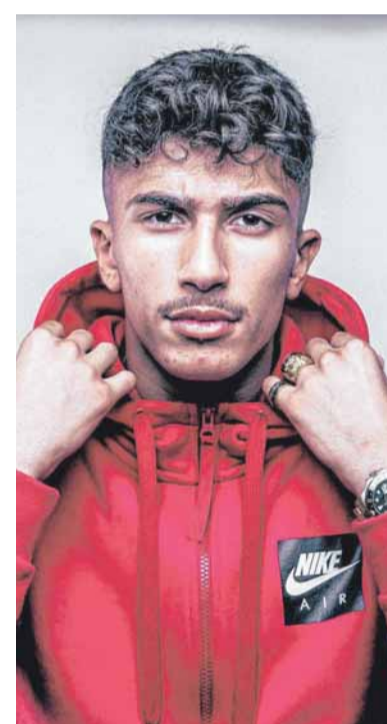
Basecap, Sonnenbrille, Vollbart - schnell ist klar, dass nur MC Fitti gemeint sein kann. Mit seinem Sommerhit „30 Grad“ erschien MC Fitti 2013 auf der Bildfläche und wirklich niemand konnte sich dem Hype entziehen. Nach einer kleineren Auszeit ist er 2019 mit seiner neuen Single „Moini“ zurück und beehrt das Highmatland-Festival.

Der nächste Act - Umse - ist ein Kind des Ruhrpotts und ewig Reisender. Umse verkörpert die Werte der alten Schule, vereint Technik und Tiefgang und wir sind sehr froh, ihn bei uns in Leutkirch begrüßen zu dürfen.

Nura ist Co-Headliner

Lange Zeit wurde der Co-Headliner des Highmatland-Festivals geheim gehalten. Nun ist es offiziell. Das Team freut sich auf die erste Rapperin auf der großen Highmatland-Bühne: die Berliner Sängerin Nura. Die Rapperin hat 2014 mit dem Duo SXTN den großen Durchbruch geschafft. Nun sind beide Künstlerinnen auch solo und mit ihrem ersten Album sehr erfolgreich. Die Künstlerin ist aber nicht nur durch ihre Musik bekannt. Sie setzt sich zudem auch gegen Rechtsextremismus und Homophobie ein. Auch in ihren Texten spiegelt sich ihr Engagement wieder.

Als Hauptact des Abends konnte mit Mero der Rapper der Stunde gewonnen werden. Bereits mit seiner Debütsingle „Baller los“ schaffte es der 18-Jährige auf Platz eins der deutschen Singlecharts. Bis heute wurde das Video zum Song über 80 Millionen Mal auf YouTube angeklickt und millionenfach bei Spotify abgerufen. Auch seine zweite Single „Hobby Hobby“ schoss direkt auf Platz eins,



Mero ist Headliner beim Highmatland-Festival 2019. FOTO: VERANSTALTER

ebenso seine dritte „Wolke 10“, die dazu noch einen Youtube-Rekord brach: 4,4 Millionen Videoaufrufe innerhalb von 24 Stunden. Sein Stil zeichnet sich durch orientalisch angehauchte Refrains aus. Er hat einen guten Flow, eine Stimme mit Wiedererkennungswert, kann singen und trifft dazu mit seinen Songs den heutigen Zeitgeist. Bereits mit 16 Jahren begann Enes Meral, besser bekannt als Mero, mit dem Rappen und hielt sein Talent mit Handyaufnahmen fest. Drei Jahre liegen zwischen den Aufnahmen von damals und heute. Mittlerweile ist der Junge aus dem Handyvideo der Rekordbrecher des Deutschraps und von wenigen Monaten zum Star geworden.

Auch für eine gebührende After-show auf der Hauptbühne mit einem

bekanntem Leutkircher Gesicht ist gesorgt, so der Presstext: Drummer und Produzent Joe Styppa ist mit seinem Projekt „Jaime“ in aller Munde. Zeitgeist-Sound vom Feinsten, technisch ausgereift mit viel Liebe zum Detail. Musik aus purer Energie, die den Lifestyle der Stadt einfängt. Für sein Debütalbum hat Joe Styppa mit diversen Künstlern und Freunden gearbeitet, jeder steuerte seinen ganz speziellen Touch zu dem Projekt bei, unverwechselbar und doch immer neu.

Voting-Gewinner im Zelt

Ergänzend zur Hauptbühne wird auch im großen Zirkuszelt wieder die Post abgehen. Hier treten die drei Gewinner des Onlinevotings auf, für das sich interessierte Newcomer ab sofort anmelden können. Außerdem gibt es im Zelt Punkrock von der Füsener Band Casino Blackout auf die Ohren und zum Tagesabschluss Trap und Hip Hop mit DJ Yez Zir aus Leutkirch und dem Ulmer DJ Montaro.

Weitere Infos finden sich auf der Homepage des Highmatlands unter www.highmatland.de Tickets für das Highmatland Festival 2019 sind online unter www.highmatland.de sowie an folgenden VVK-Stellen erhältlich: in Leutkirch im Jugendhaus, der Touristinfo, im Rewe-Markt, im Alcazar, im Langspielzimmer und bei der Geschäftsstelle Gänsbühl der Volksbank Allgäu-Oberschwaben, im Wangener Jugendhaus, in Weingarten bei Spin Zine, in Kisslegg im Jugendzentrum Spatz, in Kempten im Jugendhaus, in Memmingen beim A-man, in Isny bei Samuel Schöne im Rewe, in Bad Waldsee im Jugendkulturhaus Prisma, in Ravensburg im Riva und in Biberach im Jugendhaus 9teen.

Grundgesetz besticht durch „Klarheit und Schlankheit“

Podiumsgespräch zum 70. Geburtstag der deutschen Verfassung in der Genussmanufaktur Urlau

LEUTKIRCH (sz) - Mehr als 50 Gäste haben in der Vorwoche im „Weißen Saal“ der Genussmanufaktur in Leutkirch-Urlau den 70. Geburtstag des Grundgesetzes gefeiert. Nach einer kurzen Einleitung zum Thema durch den Gastgeber und Moderator des Abends, Raimund Haser, sprachen die geladenen Referenten Ulrich Müller und Birgül Akpinar Aspekte des Verfassungsjubiläum an.

Müller, der für die CDU 24 Jahre im Landtag saß und es bis zum Staatsminister gebracht hatte, nahm laut Pressebericht die Zuhörer mit einem anschaulichen und lebhaften Vortrag mit auf eine Reise von Artikel 1 bis 146. „Der Bürger muss zu jeder Zeit das Subjekt der Politik sein, nicht das Objekt“, legt der Referent den ersten Verfassungsartikel aus. Ebenso wie die restlichen Menschenrechte bis einschließlich Artikel 20 und die Verschränkung der Gewalt in ihrer Machtausübung fänden derartige Aussagen uneingeschränkten Zuspruch in der breiten Bevölkerung. Viele Bestimmungen

des Grundgesetzes würden in der Öffentlichkeit jedoch keineswegs ein so hohes Ansehen genießen. Ulrich Müller nennt hier das Berufsbeamtentum, die politischen Parteien oder das Staatskirchenrecht. Der ebenfalls auf dem Podium anwesende

Rechtsanwalt Mark Siebler griff Müllers Anliegen auf, das Grundgesetz nicht zu überfrachten. „Auch wenn es sich im ersten Moment richtig anhören mag, neuen Werten und gesellschaftlichen Vorstellungen durch Aufnahme ins Grundgesetz ei-

nen besonderen Stellenwert zukommen zu lassen, müssen wir das aufpassen. Seine Klarheit und Schlankheit macht es so universal und praktikabel“, so Siebler.

Birgül Akpinar nahm den Abend zum Anlass, um ihre eigene Geschichte vor dem Hintergrund des Grundgesetzes Revue passieren zu lassen. Die aus Anatolien stammende Alevitin hat sich während ihrer Zeit bei der Bundeswehr dafür entschieden, die deutsche Staatsbürgerschaft anzunehmen und bewusst ihre türkische dafür aufzugeben. Bis ins Jahr 2000 wäre es noch möglich gewesen, zwei Pässe zu beantragen. „Für mich war das eine emotionale Entscheidung und ein bewusstes Bekenntnis“, betont Akpinar und erklärt, wie es dazu kam. „Meiner Mutter war es immer wichtig, dass ich mir vor Augen halte, dass wir als Aleviten in der Türkei nie ganz anerkannt waren. In Deutschland kann ich meine persönliche Religion und Weltanschauung frei leben. Das ist von unschätzbarem Wert.“



Birgül Akpinar (Zweite von rechts) beim Podiumsgespräch in Leutkirch-Urlau zum 70. Geburtstag des Grundgesetzes. FOTO: VERANSTALTER

DIE EXTRA SEITE

für unsere Vereine, Schulen und Kindergärten.

Auf dieser Seite schreiben Sie selbst!

Alle eingereichten Beiträge erscheinen ungekürzt (max. 2400 Zeichen).

Jetzt Berichte einsenden an: redaktion.leutkirch@schwaebische.de Stichwort: Vereine





Nach „Auto-Frevel“: Baden im Baggersee unbedenklich

ISNY (sts) - Das Unverständnis über den „Auto-Frevel“ Anfang April, als vier Österreicher und eine weitere Person aus dem Landkreis Ravensburg einen gestohlenen Audi im Burkwanger Baggersee versenkt haben, kommt bis heute in der Stadt immer noch hier und da zur Sprache. Über die Hintergründe gibt es seitens der ermittelnden Polizei in Vorarlberg noch keine neuen

Informationen. Dafür teilte das Landratsamt in Ravensburg auf Nachfrage der „Schwäbischen Zeitung“ an diesem Freitag – rechtzeitig zum Beginn der Pfingstferien – mit, dass es „keinerlei Bedenken gegen das Baden in diesem See“ gebe. Das Gewässer sei vergangene Woche von der Umweltbeauftragten der Stadt Isny begutachtet worden, sie habe keinerlei Rückstände

mehr festgestellt, weder im Wasser, noch am Ufer. Aus dem Audi waren seinerzeit „Betriebsmittel“ ausgetreten, die von der Freiwilligen Feuerwehr Isny mit Ölsperren eingefangen und einem großen Tankwagen der Feuerwehr Ravensburg abgesaugt werden mussten. Das scheint gründlich, zur Gänze und rückstandslos gelungen zu sein. FOTO: HEINZ MAUCH

Interview

Ein Erfolg im demokratischen System

Die Sprecher der „Bürgerinitiative Bühlberg“ zum Aus der „Landrover Experience“-Pläne

ISNY - In aller Stille hat die Firma „Landrover Experience“ ihre Pläne fallengelassen, auf dem Bühlberg einen Geschicklichkeitsparcours für Geländewagen zu bauen. Das Ende des Vorhabens war Bürgermeister Rainer Magenreuter im Gemeinderat nur eine Randnotiz in seinen „Bekanntgaben“ wert. Bauamtschef Claus Fehr ließ durchblicken, dass das Unternehmen andere Standorte ins Auge fasse, aber nicht mehr in der Region. Wiederholte Versuche der „Schwäbischen Zeitung“, mit dem Projektbetreiber in Kontakt zu treten, blieben erfolglos. Dagegen standen Hedy Hahn, Daphne Kerber und Antimos Toupheksis und noch einmal für ein Interview mit SZ-Redakteur Tobias Schumacher zur Verfügung. Mit einer Bürgerinitiative kämpften sie dafür, dass der Wald auf dem Bühlberg nicht angetastet wird – und hatten Erfolg mit einer Petition an den Landtag in Stuttgart. Das wollen sie – im Rückblick – als Beleg für ein Funktionieren der Demokratie auch ausdrücklich gewertet wissen.

Wie kam es zur Bürgerinitiative Bühlberg?

Antimos Toupheksis: Nachdem seinerzeit klar war, dass Bürgermeister und Stadträte das Vorhaben durchwinkten, waren wir entsetzt – dass starke Verbrennungsmotoren in einem Wald fahren. Wir waren uns einig: Das lassen wir nicht zu. Dafür bekamen wir Rückhalt aus der Bevölkerung, es gab Info-Stände und die öffentliche Diskussion im Kurhaus, die Resonanz hat uns motiviert, uns dagegen zu stemmen. Nachdem wir auf argumentativer

Ebene mit Bürgermeister und Stadtverwaltung nicht einig wurden, haben wir geschaut, welche Möglichkeiten es gibt, das Projekt zu verhindern.

Daphne Kerber: Es ging nicht darum, gegen etwas zu sein! Wir waren für Ökologie, für Klimaschutz, und es war auch die Liebe zu unserer schönen Gegend, in der wir leben. Wir waren uns einig: Das passt nicht zu Isny, zur öffentlichen Darstellung und zum Leitbild der Stadt, etwa als Luftkurort.

Hedy Hahn: Ich möchte bei den ganzen Vorgängen den Gemeinderat und die Verwaltung nicht aus der Verantwortung lassen. Mit den ständigen Erweiterungen macht man augenscheinlich auch nicht mehr Halt vor solchen Grenzen in der Natur. Die Diskussion um den Klimaschutz, wo Wachstumsgrenzen liegen, ist international hochaktuell, aber auf der kommunalen Ebene noch nicht angekommen. Der Bühlberg ist ein Superbeispiel für die immer noch lau-



Daphne Kerber, Hedy Hahn und Antimos Toupheksis, im Hintergrund der Bühlberg. FOTO: STS

fenden, abenteuerlichsten Dinge. Für mich war hoch emotional, wie ich mir diese Autos im Wald vorgestellt habe. Ich habe gesehen, wo wir in Isny immer noch stehen – trotz „European Energy Award“.

Toupheksis: Der EAA ist nur ein Deckmäntelchen. Niemand im Gemeinderat hat die Stimme gegen die Landrover-Pläne erhoben. Darüber waren wir schockiert, und das hat unseren Widerstand geweckt.

Hahn: Ich erinnere an den diesjährigen Isnyer Energiegipfel, an den Vortrag von Professor Klaus Pfeilsticker und seine dort skizzierten „Points of no return“, Zeitpunkte, ab denen es kein Zurück mehr gibt. Wir ruinieren zu viel Wasser, die Luft durch überbordenden Konsum. Der Bühlberg ist ein Symbol für solches Denken.

Wie kamen Sie auf die Idee mit der Petition?

Hahn: Wir Bürger müssen den Hintern viel öfter hochkriegen...

Toupheksis: Man kann was bewegen, wenn man die Möglichkeiten nutzt, die uns Bürgern in unserer Demokratie, in unserem System zur Verfügung stehen. Unsere Gesetze erlauben uns Bürgern ausdrücklich, auch außerparlamentarisch etwas zu bewirken.

Wie funktioniert dieser „außerparlamentarische“ Mechanismus einer Petition, welchen „Lebenslauf“ hat sie gehabt?

Kerber: Es fing ganz einfach „online“ an, dort wurden wir auf die Möglichkeit hingewiesen: dass Bürger Einspruch erheben können.

Hahn: Danach folgte die Vernetzung

mit den Naturschutzverbänden, das war ganz wichtig.

Kerber: Natürlich muss man seinen Einspruch begründen...

Hahn: ...dafür haben wir auch nachgefragt bei der Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt – und bekamen lange Zeit keine Reaktion.

Kerber: Der entscheidende Hinweis auf die Möglichkeit und Erfolgchance durch eine Petition an den Landtag kam aus unserem Netzwerk. Das Prozedere dazu haben wir uns dann schrittweise erarbeitet.

Toupheksis: Wenn wir das hier erzählen, dann wollen wir die Menschen darauf hinweisen, dass man solche Dinge ganz einfach machen kann. Unsere Demokratie erlaubt tatsächlich: Man kann sich für Dinge einsetzen.

Wie haben Sie die Entscheidung des Petitionsausschusses gegen die Landrover-Strecke dann aufgenommen?

Hahn: Der Ausschuss hat uns in allen unseren Argumenten recht gegeben, sogar das Wirtschaftsministerium. Es hat mich gefreut, dass sie uns und die vorhandenen Gesetze respektiert haben.

Ist die „Bürgerinitiative Bühlberg“ damit Geschichte?

Kerber: Dieses Projekt ist abgeschlossen.

Hahn: Für mich war Essenz des Engagements der Entscheidung, mit Menschen, die ähnlich denken, gegen solche Projekte anzugehen. Insgesamt hoffe ich, dass die Menschen an so einer Stelle in Zukunft mehr aufpassen.



Zwei Flöten und Orgel zum Patrozinium

Kammerkonzert mit Alisa Heutmann und Uwe Grodd in der Wangener Spitalkirche

WANGEN/ISNY (sts/sz) - Die Isnyer Flötistin Alisa Heutmann und ihr „Ausbilder“ Uwe Grodd geben am Pfingstmontag, 10. Juni, ab 19 Uhr ein Kammerkonzert in der Spitalkirche in Wangen anlässlich deren Patroziniums. Begleitet werden die beiden Solisten von Georg Enderwitz auf der Truhenorgel und der Hauptorgel. Der Eintritt ist frei.

Heutmann unterrichtet unter anderem Flöte an der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu und dirigiert die Musikkapellen Gebrazhofen und Gestratz. Sie stammt aus Auckland, Neuseeland, und hat bei Professor Uwe Grodd studiert, der aus Deutschland stammt und in Heutmanns Heimat als Flötist und Dirigent Karriere gemacht hat. Er betreut dort laut Pressemitteilung hochkarätige Festivals und dirigiert namhafte Orchester, in Deutschland gastierte er als Instrumentalist wie Ensembleleiter unter anderem bei den Händel-Festspielen in Halle.

Auf dem Programm in Wangen stehen die Triosonate G-Dur und Teile aus dem „Musikalischen Opfer“ von Johann Sebastian Bach, Kompositionen für zwei Flöten und Orgel von Francois Couperin und ein modernes Werk für zwei Flöten solo. Barocke Orgelmusik von süddeutschen Klosterkomponisten vervollständigt das Programm.



Alisa Heutmann

FOTO: OH

Kurz berichtet

Drei internationale Chöre in St. Maria

ISNY (sz) - Die Kirche St. Maria in Isny ist am Pfingstmontag, 10. Juni, um 20 Uhr Aufführungsort im Rahmen des internationalen Kammerchor-Wettbewerbs 2019 im Allgäu. Drei hochklassige Chöre werden zu hören sein: Das „University of the Philippines Los Baños Choral Ensemble“ von den Philippinen unter der Leitung von Roijin G. Suarez, der „Georgia Southern

Chorale“ aus den USA unter der Leitung von Shannon Jeffreys und das „Junge Consortium Berlin“ unter der Leitung von Vinzenz Weissenburger. Parallel dazu läuft über die Pfingstfeiertage noch bis 11. Juni der öffentliche Chor-Wettbewerb in Marktoberdorf. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.kammerchorwettbewerb.org

Büro für Stadtmarketing macht Urlaub

ISNY (sz) - Das Büro für Stadtmarketing ist von heute, Samstag, 8., bis Sonntag, 23. Juni, im Pfingsturlaub. Wer IsnyPunkte benötigt, für den ist eine Auswahl

in der Gästeinformation hinterlegt. Diese ist von Montag bis Freitag durchgehend von 9 bis 17 Uhr und am Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Begegnungsstätte lädt zur Pfingstvigil

ISNY (sz) - Das Gebet der ökumenischen Pfingstnovene (Neun-Tage-Gebet) in der Region Allgäu findet heute, Samstag, 8. Juni, um 19.30 Uhr seinen gemeinsamen Abschluss in der Feier der Pfingstvigil im Gemeindehaus St. Michael in Isny. Danach ist Begegnung.

Radler fahren nach Lindenberg

ISNY (sz) - Die Dienstagradler treffen sich am 11. Juni um 9.30 Uhr am alten Bahnhof zur Tagestour über Geratz, Röthenbach, Ellhofen, Riedhirsch nach Lindenberg. Einkehr ist im bayerischen Hof Lindenberg.

DAV-Tour auf den Breitenberg

ISNY (sz) - Der DAV Sektion Isny bietet am Mittwoch, 12. Juni, eine Bergtour auf den Breitenberg (1838 Meter) bei Pfronten an. Ausgangspunkt ist der Parkplatz bei der Fallmühle im Achtal zwischen Pfronten und Grän auf 970 Meter. Zu Beginn führt der Pfad steil bergan. Weiter geht es über den langen Rücken bis zur Ostlerhütte. Der Abstieg erfolgt über den gleichen Weg. Die Gehzeit beträgt circa fünf Stunden, bewältigt werden rund 900 Höhenmeter. Anmeldung ist möglich bei Peter Heinzelmann bis Dienstag, 18 Uhr, unter der Telefonnummer 07562 / 93033.

Isnyer und Wangener Sänger beweisen sich in der „Ersten Liga der Jugendchöre“

Gruppen der Jugendmusikschule begeistern beim renommierten Kinder- und Jugendchorwettbewerb in Erwitte

ISNY (sz) - 60 Sänger der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu (JMS) haben – begleitet von Chorleiter Christian Feichtmair und zwei Betreuerinnen – beim Kinder- und Jugendchorwettbewerb im westfälischen Erwitte die Fachjury und ihr Publikum überzeugt. Am Wettbewerb beteiligt waren 36 Kinder- und Jugendchöre aus Österreich und Deutschland, darunter die Chorakademie Dortmund, das Musikgymnasium Wernigerode, die Singschule Koblenz und das Berliner Georg-Friedrich-Händel-Gymnasium, teilt die JMS in einer Pressemitteilung mit.

Da die Festhalle nicht für alle Chöre und Besucher Platz geboten habe, wurden die Darbietungen auf eine Video-Leinwand in den Schlosspark übertragen. Die Kinder und Jugendlichen aus Isny und Wangen seien tief beeindruckt von der hohen Qualität der Beiträge und von der be-

sonderen Atmosphäre der Veranstaltung gewesen, die zeitweise einem Popfestival geglichen habe: „Im 15-Minuten-Takt wurden die Chöre aneinander vorbeigeschleust, vom Aufenthalts- zum Einsing-Raum, dann zur Wettbewerbsbühne.“

Der JMS-Kammerchor „La Fenice“, 32 junge Sängerinnen zwischen 14 und 19 Jahren, stellte sich der Herausforderung: Würde man in der Kategorie „Gleichstimmiger Jugendchor bis 26 Jahre“ mit den etablierten Chorschulen, die mindestens zweimal pro Woche proben, auf Bundesebene mithalten können? – Groß sei die Nervosität gewesen. Chorleiter Feichtmair habe seine Mädchen angewiesen: „Egal, was an Punkten rauskommt, habt Freude am Singen und genießt Euren Auftritt.“

Konzentriert und mit Unterstützung von Margarete Busch am Klavier und drei Schlagzeugern der JMS hätten die jungen Sängerinnen laut

JMS „die Fachjury mit ihren klaren Stimmen, sicherer Intonation und rhythmischer Präzision überzeugt“.

Jurorin Juliane Berg, die den Chor vom Chorfest in Stuttgart kannte, habe sich über das „Wiederhören“ gefreut. Der Mut des Chores, dieses Mal in der „Ersten Liga der Jugendchöre“ anzutreten, sei mit 19,6 von möglichen 25 Punkten und einem „guten Erfolg“ honoriert worden.

Tags darauf ging der Chor „La Cantoria“ in der Kategorie „Kinder- und Jugendchor bis 16 Jahre“ mit weiteren 15 Chören an den Start. Die 50 jungen Sänger in grünblauen Choshirts konnten laut JMS nicht nur zahlenmäßig mit den großen Chorschulen mithalten. Mit A-capella-Sätzen von Franz Schubert und Johannes Brahms sowie einem modernen Stück des Japaners Ogura Ro hätten sie Gesangskultur bewiesen.

Die lustvollen Interpretationen von „Beautiful Rainy Day“ und „The

Rhythm of Life“ hätten den Festsaal zum Beben gebracht. Der Chor erreichte den zweiten Preis mit 23,7 Punkten, gleichauf mit der Chorakademie Pforzheim und knapp hinter der Singschule der Oper Graz – der Jubel sei grenzenlos gewesen.

Das westfälische Städtchen Erwitte liegt zwischen Paderborn und Dortmund und ist seit 1996 Austragungsort des Erwitte Kinder- und Jugendchorwettbewerbs, der sich laut JMS zu einem der erfolgreichsten Musikereignisse in der deutschen Chorszene entwickelt hat.

Kinder und Jugendliche sind eingeladen, in den Chören der JMS mitzuwirken. Die Probenzeiten in Wangen und Isny sind zu erfragen in der Geschäftsstelle unter Telefon 07522 / 97040 sowie bei Chorleiter Christian Feichtmair unter Telefon 07528 / 920551.



Der Chor „La Cantoria“ vor dem Renaissanceschloss in Erwitte. FOTO: JMS